

**Zeitschrift:** Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

**Herausgeber:** Bauen + Wohnen

**Band:** 12 (1958)

**Heft:** 7: Einfamilien- und Ferienhäuser = Maisons familiales et maisons de vacances = One-family houses and summer houses

**Buchbesprechung:** Buchbesprechungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

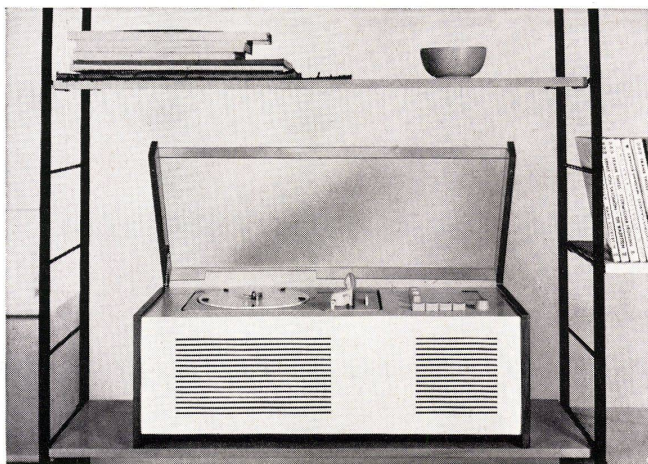
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Radio in neuer Form



**Wir rechnen mit Menschen,  
die nicht betrogen werden  
wollen**

Hätte BRAUN lediglich einige designer beauftragt, moderne Verkleidungen für Radio- und Fernsehgeräte zu liefern, es wäre kein Anlaß, darüber mehr als eine skeptische Bemerkung zu machen. Das gehört heute schon zum guten Ton unter Geschäftsleuten. Man kauft sich den Namen eines erfolgreichen designers, weil man sich davon einen zusätzlichen Werbeverspricht, so, wie ein Filmproduzent sich einen Star kauft. «Formschön» ist letzter Schrei – hier wie dort. So entsteht bestenfalls ein interessanter Außenseiter in der Kollektion. Meist aber «Modeschlager», bei deren Anblick sich – beim einen früher, beim andern später – der Katzenjammer einstellt und die bald von neuen Schlagern abgelöst werden müssen. Das bringt vielleicht Ab-

**SK 4** – ein neuartiger Phonosuper mit UKW Mittelwelle und neuestem Vierton-Plattenspieler **Fr. 398.-** oder monatlich 6 x 69.-, 12 x 36.-. Ausführung Telefonrundspruch auf Wunsch

wechslung in unsere Umgebung, aber bestimmt keine Erneuerung. Wirkliche «Form» – auch technische – ist immer Ausdruck einer Geisteshaltung. Nur wenn Fabrikant und Formgeber die gleiche Gesinnung haben, wenn der Fabrikant mit seiner ganzen Überzeugung hinter der neuen Gestaltung steht, wird jene höhere Einheit erreicht, die den Einzelformen erst ihren wahren Sinn gibt. BRAUN und international anerkannte Formgestalter wie Gugelot, Professor Wagenfeld, Professor Hirtz und andere haben zusammen die Geräte entwickelt, welche heute als die am besten durchgearbeiteten gelten. Die BRAUN-Radioapparate u. Fernsehapparate zeichnen sich durch eine saubere und klare Linienführung aus – sie sind schlicht und deshalb schön.

**Radio- und Fernsehgeräte  
im Stil unserer Zeit  
am vorteilhaftesten bei**

**Radio Münsterton AG.  
Münstergasse 5, Zürich 1  
beim Großmünster  
Telefon 051/34 76 11**



Das Fachgeschäft  
in der Zürcher Altstadt

von übermäßiger Hitze über längeren Zeitraum nach Möglichkeit vermieden werden soll. In letzter Zeit wurden diese Platten vielfach für Kühlschränke und für die Innenauskleidung von Großraum-Tiefkühlanlagen verwendet. Hierbei zeigte sich, daß die Platten auch extremen Temperaturen von minus 20° C gewachsen sind.

### Bearbeitung

Hohe Schnittgeschwindigkeit der Werkzeuge, kleiner Vorschub, Schnellstahl oder Hartmetallwerkzeuge sind vorteilhaft. Einen absolut sauberen Schnitt erzielt man nur mit scharfen Sägen. Die Sägeblätter sollen nicht zu stark geschränkt sein (0,1 mm), am besten eignen sich ungeschränkte, hohlgeschliffene Hobelkreissägeblätter. Blattdurchmesser zirka 350 mm und Stärke des Sägeblattes 3–4 mm. Zahnteilung 1–2 Zähne pro Zentimeter, Schnittgeschwindigkeit 40–50 m/sec, Spanwinkel zirka 5°, Keilwinkel zirka 55°, Freiwinkel zirka 30°. Der Vorschub soll nicht zu hoch, aber gleichmäßig sein, etwa 3–6 m pro Minute. Hartmetallbestückte Kreissägen ergeben bei größeren Mengen einen einwandfreien und sauberen Schnitt. Es lassen sich mit diesen Sägen bis zu vier Platten übereinander schneiden (Spindeldrehzahl 2900 Umdrehungen pro Minute, Vorschubgeschwindigkeit zirka 5 m pro Minute). Zu empfehlen ist das Walter-Widia-«Permanent»-Kreissägeblatt in Spezialausführung. Die Säge wird so eingestellt, daß das Blatt zirka 3–4 cm über die Plattenoberfläche hinausragt. Das Sägen erfolgt grundsätzlich von der Kunstharzseite nach der Rückseite der Platten. Bandsägen mit fahrbarem Säge Tisch haben sich zum Zuschneiden besonders von geschweiften Teilen unter folgenden Bedingungen bewährt: Schnittgeschwindigkeit 30 m/sec, 2–5 Zähne pro Zentimeter, 1–1,2 mm stark, etwa 0,2 mm Schrank. Die Breite des Sägeblattes soll bei Kurvenschnitt etwa 10 mm und bei geradem Schnitt 25–30 mm betragen. Bei Tischfräsen sind sowohl Messerwellen mit zwei Messern, die gut ausgewuchtet sind, sowie Fräsköpfe verwendbar. Zum Bohren sind Schnellstahl- oder Hartmetallwerkzeuge mit 60° Spitzenwinkel, tiefer Nut und hoher Steigung zu verwenden. Das Material läßt sich mit jedem scharfen, jedoch nicht zu stark geschränkten Fuchschwanz oder Feinsäge schneiden.

Bei der Verarbeitung sind die gleichen Maßnahmen wie bei der Herstellung hochwertiger Möbel zu treffen. Als Trägermaterial sind Spanplatten, Sperrplatten und Horn-Hartfaserplatten vorteilhaft. Eine Feuchtigkeit von 8–10% ist hierbei notwendig. Gut bewährt haben sich Kleber auf Neopren-Basis wie zum Beispiel der Ardal-Kontaktkleber 528, ein Einkomponentenkleber, der speziell für die Verklebung von Kunststoffplatten entwickelt worden ist. Diese Kleber auf der Basis von Synthesekautschuk (Neopren) geben keinerlei Feuchtigkeit an die Platten ab, da sie kein Wasser, sondern leichtflüssige Lösungsmittel enthalten. Ein weiterer Vorteil dieser Kleber liegt darin, daß ein Pressen der zu verleimenden Flächen nicht unbedingt erforderlich ist. Beim Zusammenlegen der Platten ist jedoch Vorsicht geboten, da eine sofortige Fixierung eintritt. Der erwähnte Ardal-Kleber hat eine besonders lange offene Zeit und eine besonders hohe Temperaturbeständigkeit, selbst bei Nichtverwendung eines Härter. Nach Verleimung von Hornitex als Tischplatten sind die Kanten sauber zu fräsen. Die Platte läßt sich mit der Kunststoffsicht nach innen (konkav) auch zu kleinen Radien sehr leicht biegen. Schwieriger dagegen ist es, die Platte mit der Kunststoffsicht nach außen (konvex) zu biegen, da in diesem Falle die Kunststoffsicht in der Zone der Zugspannungen liegt und ein Reißen des Filmes eintreten kann. Der zulässige Biegeradius für konvexe Biegungen dürfte bei etwa 130 cm liegen.

(Hersteller: Firma Gebr. Künemeyer, Sperrholz- und Holzfaserplattenwerke Horn in Lippe.) H. H.

## Buchbesprechungen

### Soziales Grün in Wien

Herausgegeben vom Stadtbauamt der Stadt Wien in der Buchreihe «Der Aufbau». Heft 24. 2. Auflage. 95 Seiten mit 43 farbigen Abbildungen und 20 Schwarzweißbildern.

Titel eines handlichen Büchleins, dessen Inhalt ausschließlich die Grünflächen Wiens behandelt. Durch die vorhandenen anschaulichen Fotos, die statistischen Angaben und die geschichtlichen Hinweise über die Entstehung der Gärten und Parks lassen sich interessante Rückschlüsse und Vergleiche ziehen. Wien, dem vielbesungenen, steht eine Stadterhaltung vor, der man gewiß nicht Engstirnigkeit vorwerfen kann, im Gegenteil; sie steht den Problemen einer Stadt offensichtlich aufgeschlossen gegenüber, ist sie es doch selbst, die als Herausgeberin des Buches zeichnet.

Als Einleitung schreibt der Bürgermeister Franz Jonas: «Die Gärten und Grünflächen unserer Stadt sollen als eine freie weiträumige Stadt-Landschaft den naturverbundenen Rahmen schaffen, um die alte Stadt zu verjüngen, damit in ihr viele gesunde, starke und schöne Menschen eine bessere Welt aufbauen können.» Wien verfügt bereits über eine große Reihe öffentlicher Parks, die die städtische Fläche von 10 000 000 Quadratmeter einnehmen. In dieser Zahl nicht eingerechnet sind weder Schulhausanlagen, Kindergärten, Freibäder, noch die sieben Bundesgärten oder der Wienerwald, deren Fläche nochmals das Dreifache ergibt.

Wenn die Wiener Stadtväter trotzdem die Auffassung haben, daß diese Flächen nicht genügen, daß Landes- und Stadtplanung wissenschaftlicher Grundlagenforschung bedürfen und auf breiter Basis durchzuführen seien, dann tun sie dies aus der Erkenntnis heraus, daß dem Zerstörungswerk an der Landschaft Einhalt geboten werden muß.

Wie wichtig, vor allem in großflächigen Städten, die Erhaltung bestehender, die Schaffung neuer zusammenhängender Grünflächen innerhalb der Bebauung geworden ist, ergibt sich aus der Tatsache, daß ganz abgesehen von allen andern Belangen die Anmarschwege in die außerhalb der Peripherie liegenden Wiesen und Wälder im allgemeinen viel zu lang sind. Die landwirtschaftliche Nutzung dieser Flächen schließt eine intensive Benützung durch die Stadtbevölkerung zum mindesten teilweise von vornherein aus.

Die heutigen Bestrebungen führen dahin – sie kommen allerdings im vorliegenden Buche noch nicht so sehr zum Ausdruck –, von den eigentlichen Schauparks repräsentativen Charakter abzugeben und an deren Stelle Grünanlagen zu schaffen, die zu wirklicher Erholung dienen.

Die Erholung und Entspannung des Menschen von heute erschöpft sich schließlich nicht im Lustwandeln auf wohlgepflegten Wegen oder im Sitzen auf Gartenbänken.

Daß die Anlagen des 17. und 18. Jahrhunderts – großartige einheitliche Kunstwerke –, vom Vorhergesagten nicht betroffen werden und der Nachkommenschaft unberührt erhalten bleiben, ist sehr zu schätzen. Denn diese in Gärten englischen Stils umwandeln zu wollen, wie es hier und dort geschehen ist, wäre mehr als eine Entgleisung. W. N.



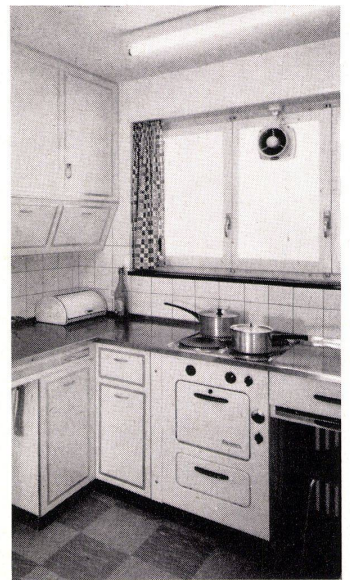


# Die Einbauküche wie sie jede Frau begehrt



Einbauherde, Boiler, Schrankunterbauten und Spültischabdeckungen in selbsttragender, genormter Elementbauweise. Verlangen Sie unverbindlich unsere Vorschläge und Planunterlagen.

**Elcalor AG Aarau**



Otto Valentien

## Mauern und Wege im Garten

Verlag Georg D. Callwey, München. Heft 3 der Schriftenreihe der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftspflege. Preis DM 12.50. 80 Seiten, 132 Fotos und 14 Zeichnungen.

Äußerlich präsentiert sich der kleine Band unpretentiös. Beim Durchblättern spürt man den Fachmann, dem es gelingt, ohne große Wissenschaft zu treiben, ein anschauliches Buch zu verfassen über ein Thema, das fast ganz vergessen zu werden droht: Das gesunde Mauern im Garten, am Weg, an der Straße. Der Eisen-

beton hat viele und große Möglichkeiten, er hat aber auch eine ganze Generation von gesund empfindenden Maurern verdorben und dazu gebracht, daß sie vergessen haben, wie der Bauer sein Mauerwerk aufschichtet, wie der ungelernte Maurer in Ländern, wo Stein überall ansteht, im Feld, auf Plätzen und Wegen das herrliche Naturmaterial, den Stein in die Hand nimmt, aufeinanderstapelt, formt zu Mauerwerk und Treppen, zu Plattenbelägen und Steinpflasterungen. Wie selten sind heute gut geschichtete Trockenmauern! Welch ein Unsinn wird landauf, landab getrieben beim Bau neuer Straßen, wo fast überall das «Rosinenmauerwerk»

entsteht, indem – um ihm den Anschein einer Naturmauer zu geben –, in Betonbrei hier und da Steine eingelegt werden, um die der graue Brei viel zu breiter Fugen herumsteht. Valentien hätte in seinem Buch noch mehr Bausünden aus diesem so vielverbreiteten Handwerk zeigen sollen, auch offiziell erstellte, von ganz oben herab gutgeheißene.

Herrlich sind die Treppenbeispiele des Buches, prachtvoll die Platzbeispiele und Pflasterungen aus aller Herren Länder, besonders aus Italien, dem klassischen Land des Steins, dem Geburtsland so vieler tüchtiger, noch unverdorbener Stein-Handwerker. Zie

## Neuzeitliche Haustechnik

Heft 5 der Schriftenreihe «Guß und seine Verwendung». Zentrale für Gußverwendung Düsseldorf.

Diese neue Schrift will all jene Kreise, die unmittelbar oder mittelbar mit der Haustechnik verbunden sind, noch enger zusammenführen. Sie gibt Bauherren und Architekten, Baugesellschaften und Behörden, Energie- und Industriebetrieben sowie dem Handwerk einen Überblick über die Probleme, die noch zu lösen sind. Sie beginnt mit dem Thema Rationalisierung in der Hauswirtschaft, einer Frage, mit der sich die Hausfrau bewußt oder unbewußt täglich zu beschäftigen hat.



## Für hohe Ansprüche

wählen Sie die erprobten und bekannten

## ATA-Farben und Lacke

ob für Holz, Metall, Mauerwerk, – für innen und außen – stets haben wir den geeigneten Überzug bereit

**ATA AG**

Chemische- und Lackfabrik  
Thalwil ZH  
Seestraße 18/20  
Telefon 051 / 92 04 21  
92 00 22



## Wenn man so rastlos tätig ist...

... wie wir Architekten, dann lernt man HENNIEZ-LITHINEE als Tischgetränk so richtig schätzen! Es ist so leicht, so rein und immer paßt es zu den Mahlzeiten. Ein ideales Getränk zu jeder Zeit an jedem Ort für die Rastlosen!

**HENNIEZ  
LITHINEE**

